



Klimaschutzbericht für die Stadt Amberg 2019

Im Rahmen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen hat sich Deutschland verpflichtet, die Klimaneutralität¹ bis 2050 einzuhalten. Derzeit wird dieses mit einer prognostizierten Erderwärmung von 3-4°C bis 2100 deutlich verfehlt. In Amberg sind dadurch 4-6°C Temperaturanstieg im Vergleich zum heutigen Niveau zu erwarten. Mit einer deutlichen Zunahme von Wasserknappheit, Hitzewellen, Überschwemmungen und Extremwetterereignissen ist zu rechnen. Um das ambitionierte, aber notwendige Ziel der Reduzierung der Emissionen bis 2030 um 50 % zu erreichen, stehen nicht nur Politiker und Entscheidungsträger, sondern auch jede Einzelne in der Pflicht zu handeln. Daher bietet die Stadt Amberg diverse Aktionen und Programme an, um Klimaschutz und damit einhergehend Gesundheitsvorsorge, finanzielle Vorteile und Lebensqualität zu fördern.

Aus Gründen der Leserfreundlichkeit wird im Klimaschutzbericht ausschließlich die weibliche Form verwendet. Nichtsdestotrotz beziehen sich die Angaben auf Personen aller Geschlechter.

Verantwortliche Stelle:

Corinna Loewert
Klimaschutzmanagerin der Stadt Amberg
Stabsstelle Klimaschutz
Corinna.Loewert@Amberg.de
Tel.: 09621 10 2304
www.amberg.de/klimaschutz

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.



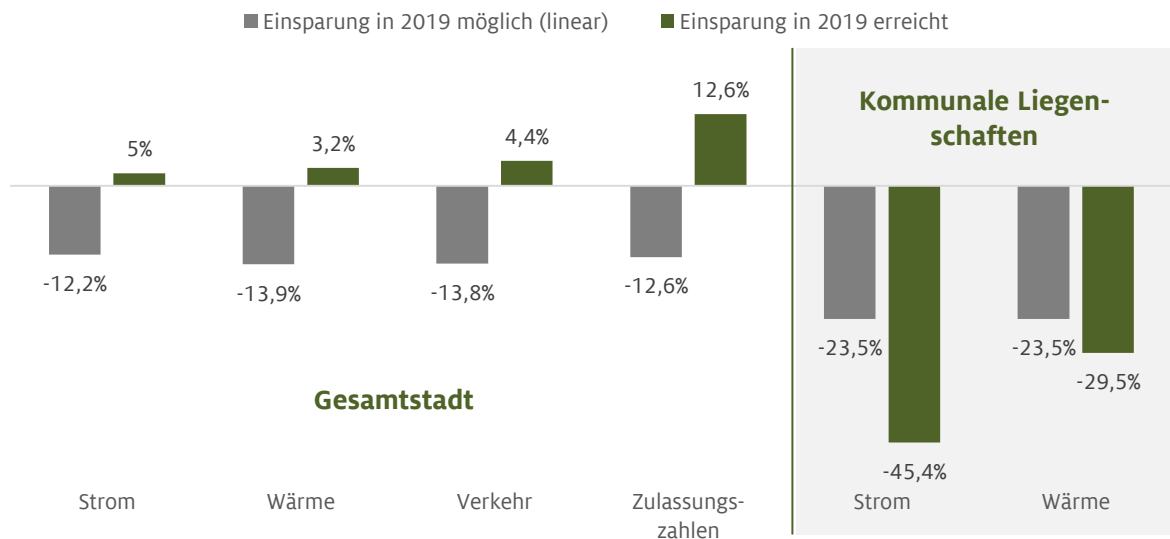
Im Jahr 2018 feierte die Stadt Amberg 25 Jahre Mitgliedschaft im Klima-Bündnis. Es gilt allen Bürgerinnen und Bürgern, die an dieser Initiative mitgewirkt und sich für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit eingesetzt haben, ein herzlicher Dank als lokale Antwort auf globale Herausforderungen.

¹ Klimaneutralität = Es werden nur so viele Treibhausgase emittiert, wie Böden, Wäldern, Mooren etc. im selben Zeitraum wieder aufnehmen können.



Einsparpotentiale

Innerhalb des integrierten Klimaschutzkonzepts für die Stadt Amberg aus dem Jahr 2012 wurde eine Potentialanalyse durchgeführt. Diese schätze ab, wie viel Energie im Strom-, Wärme- und Verkehrssektor in Amberg in den Jahren 2010 bis 2030 eingespart werden kann.



Gemäß diesem integrierten Klimaschutzkonzept ist auf gesamtstädtischer Ebene eine Einsparung von je 1,5 Prozentpunkten jährlich in den Sektoren Strom, Wärme und Verkehr denkbar. In den kommunalen Liegenschaften wurde ein höheres Potential gesehen, weil die Stadt hier eine Vorbildfunktion einnehmen muss. Daher erschien eine Abnahme der Endenergieverbrauchswerte für Strom und Wärme von 2,6 Prozentpunkten pro Jahr in den kommunalen Liegenschaften realistisch.

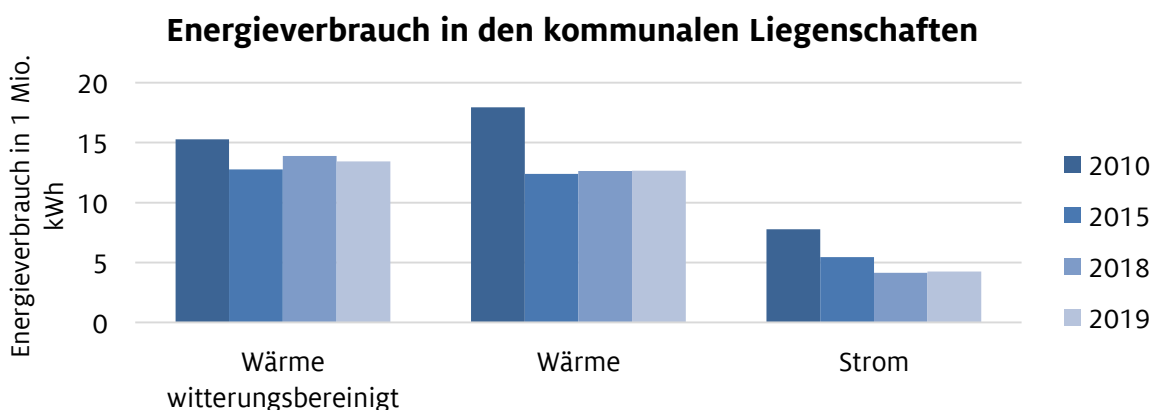
In den kommunalen Liegenschaften konnte die Stadt ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und hat die angestrebten Ziele deutlich übertroffen. In den nächsten Jahren werden weitere Anstrengungen unternommen, um diese Vorbildfunktion zu halten und auszubauen.

Wie in obenstehender Abbildung zu sehen ist, wurden hingegen die Ziele in der Gesamtstadt für das Jahr 2019 verfehlt. Statt sinkender Energieverbräuche wurde in den letzten Jahren ein Zuwachs verzeichnet. Steigende Stromverbräuche weisen auf eine florierende Wirtschaft hin. Gestiegene Zulassungszahlen konterkarieren geringfügige Effizienzsteigerungen in der Automobilbranche. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass der Umstieg vom eigenen Auto auf den Umweltverbund (Fuß, Fahrrad, Bus, Bahn) sowie verändertes Mobilitätsverhalten, z. B. durch das Zusammenschließen von Mitfahrgelegenheiten, in diesem Rahmen nicht erfasst werden konnte. Die Daten die Mobilität betreffend sind demnach nicht repräsentativ, da lediglich Zulassungszahlen und nicht das Nutzerverhalten Grundlage der Berechnungen sind.

Kommunale Liegenschaften

In den kommunalen Liegenschaften konnte der Stromverbrauch seit 2010 von 7,8 GWh auf 4,2 GWh und der witterungsbereinigte² Wärmeverbrauch um 1,8 GWh auf 13,4 GWh reduziert werden. Beim Strom ist im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Zunahme zu verzeichnen, welche methodische Ursachen hat. Der witterungsbereinigte Wärmeverbrauch hat im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 GWh abgenommen (Abbildung unten).

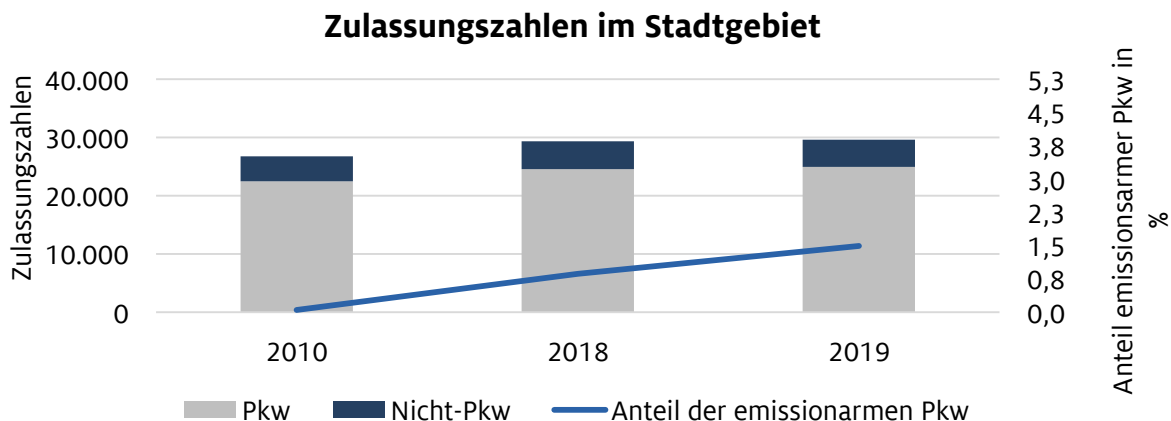
Im Wärmesektor konnten im Vergleich zum Vorjahr weitere 6 t Treibhausgase eingespart werden. Im Stromsektor belaufen sich die Emissionen bilanziell auf 0 t Treibhausgase, weil seit 2013 Ökostrom bezogen wird. Seit 2010 haben die rein rechnerischen Emissionen um 44% abgenommen. Sie lagen im Jahr 2019 bei 4.990 t CO₂eq. Tatsächlich wurden sie dank Ökostrom um 73% auf 2.420 t CO₂eq reduziert.



² Bei einer Witterungsbereinigung wird der absolute Heizenergieverbrauch (Zählerstand) mit den jährlichen Temperaturwerten verrechnet, um den Verbrauch in Jahren mit milden und mit kalten Wintern vergleichen zu können.

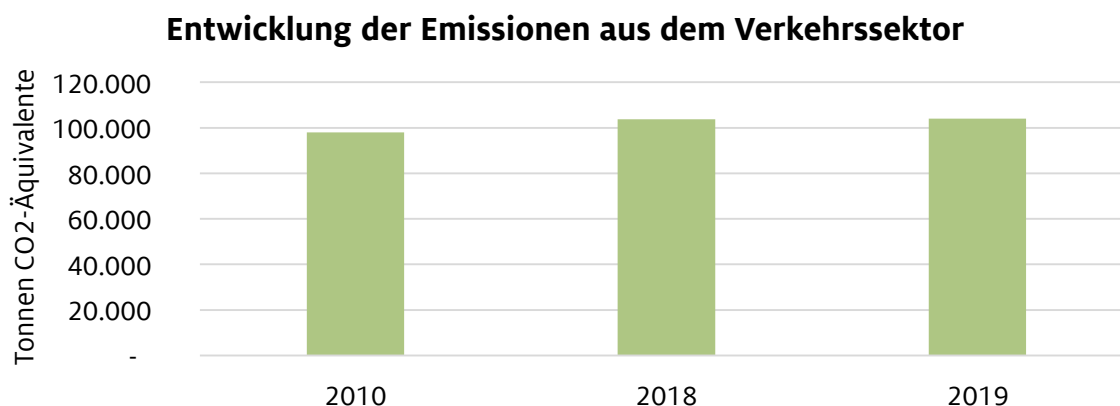
Verkehr

Die Emissionen und Verbrauchswerte im Sektor Verkehr basieren auf den Zulassungszahlen. In 2019 waren über 3.600 Fahrzeuge mehr zugelassen als noch im Jahr 2010. Diese Zunahme an Fahrzeugen liegt mit 12,6 % im bundesweiten Durchschnitt³.



Der Anteil der emissionsarmen Pkw an allen Pkw lag in 2019 mit 96 E-Autos und 277 Hybrid-Autos bei 1,5 %. Die Sparte der zugelassenen emissionsarmen Pkw im Stadtgebiet hat im Vergleich zum Vorjahr 75 % Wachstum erfahren.

Die Emissionen im Verkehrssektor haben seit 2010 um rund 5 % (6.000 tCO₂eq) auf 104.050 tCO₂eq zugenommen. Dabei vermieden E- und Hybrid-Autos über 790 tCO₂eq unter der Annahme, dass Ökostrom getankt wurde. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Emissionen durch den Verkehr um 300 tCO₂eq. Es ist hervorzuheben, dass die dargestellten Emissionen keinen Aufschluss darüber geben, wie viel durch den Verkehrssektor tatsächlich emittiert wird, da die Berechnungen lediglich auf den Zulassungszahlen im Stadtgebiet und damit verbundenen Standardwerten basieren. Gemäß dieser Methodik ist eine Reduzierung der Emissionen im Verkehrssektor nur möglich, wenn Fahrzeuge abgemeldet werden. Dementsprechend sind die dargestellten Emissionen nicht zur Bewertung von Maßnahmen zur ÖPNV- oder Radverkehrsförderung geeignet.

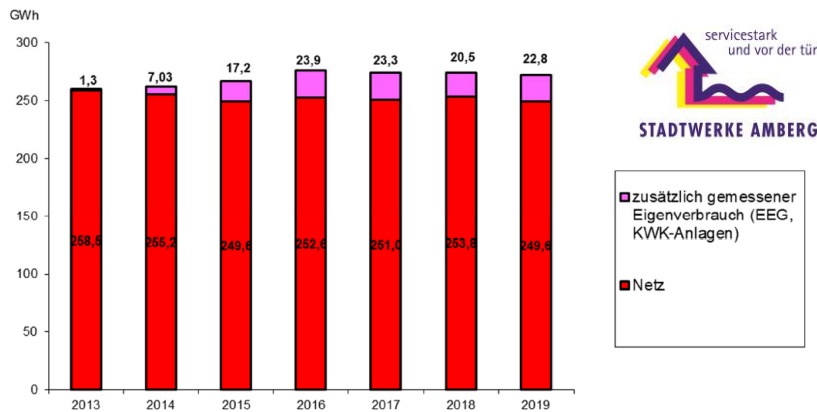


³ BMVI (Hrsg.), 2019: „Verkehr in Zahlen 2019/2020: 48. Jahrgang.“

Gesamtstadt

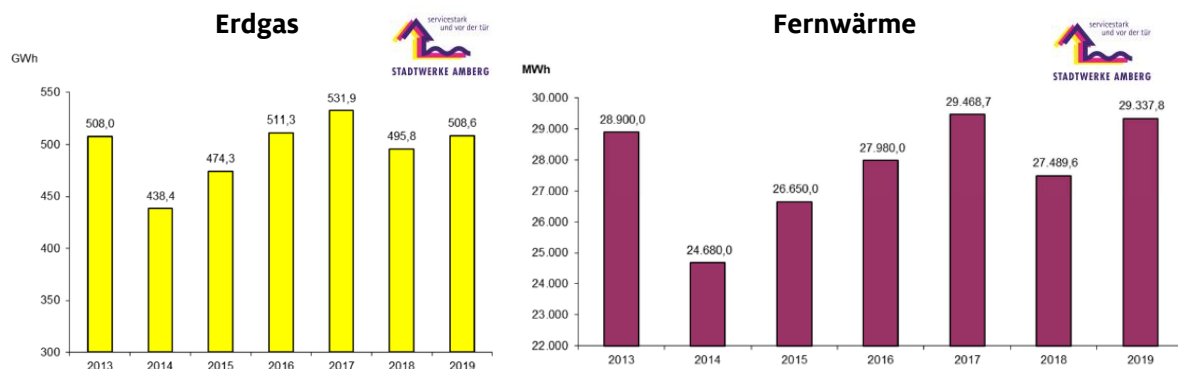
Strom

Der Stromverbrauch in der Stadt Amberg hat seit 2010 um rund 13 GWh zugenommen (Abbildung unten). Seit 2016 stagniert der Verbrauch bei rund 272 GWh. Aufgrund geringerer wirtschaftlicher Wachstumsprognosen wird mutmaßlich der Stromverbrauch in 2020 sinken.



Wärme

Der absolute Bedarf an netzgebundener Wärme (Fernwärme und Erdgas) ist seit 2010 unwesentlich gestiegen. Der Verbrauch betrug in 2019 rund 538 GWh (Abbildung unten). Die witterungsbereinigten Netzverbräuche zeigen eine andere Tendenz. Hierbei stieg der Wert seit 2010 deutlich, da der Verbrauch zwar stagniert, aber die Jahre 2018 und 2019 relativ warme Jahre waren.

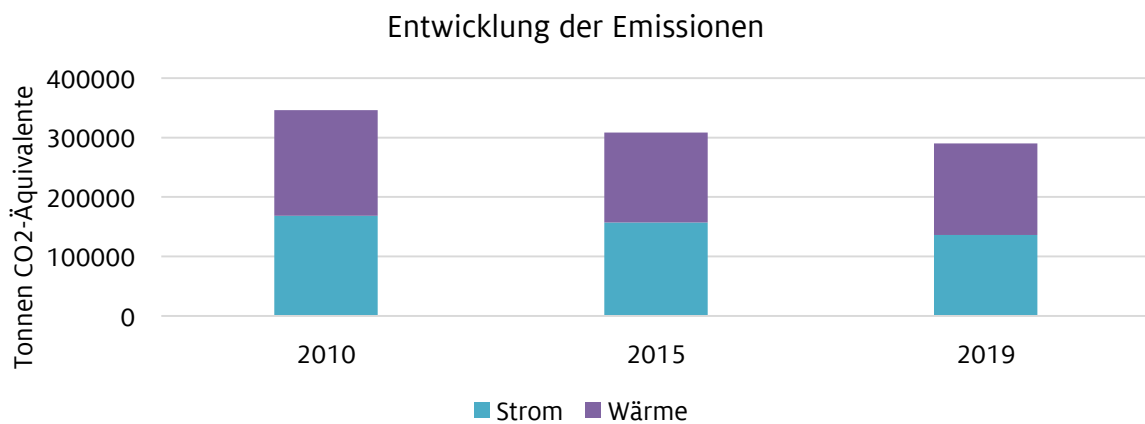


Umweltfreundliche Energien

Seit 2010 hat sich die Zahl der installierten Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) verdoppelt. In 2019 waren 1060 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 19,9 MWp (Megawatt peak) installiert. Der Anteil des Photovoltaikstroms am gesamten Stromverbrauch lag in 2019 bei rund 7 % und damit um 5 Prozentpunkte über dem Jahr 2010. Es ist davon auszugehen, dass daher der Ausbau der PV-Anlagen ungehemmt voranschreitet. Rund 20 % des gesamtstädtischen Strombedarfs können durch regionale Energien gedeckt werden. Hierzu zählt neben PV-Anlagen, Wasserkraft- und Biogasanlage auch der erzeugte Strom durch Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen.

Emissionen

Die Emissionen der Stadt basieren auf Standardwerten. Daher sind diese als grober Richtwert zu sehen und nicht als absolute Werte. Aufgrund einer veränderten Rechenmethodik im Bereich Verkehr weichen die hier aufgeführten Zahlen vom Klimaschutzbericht 2018 ab. Im Vergleich zum Jahr 2010 sind die Emissionen seit 2010 um rund 6 % auf 418.340 tCO₂eq gesunken - entgegen einer angestrebten Einsparung von 16 %. Die Vermeidung von Emissionen in den vergangenen 9 Jahren basiert auf verbesserten Standardwerten im Stromsektor und tatsächlichen Einsparungen im Strom- und Wärmesektor. Dadurch sanken die Emissionen von 10,15 tCO₂eq pro Einwohnerin im Jahr 2010 auf 9,49 tCO₂eq im Jahr 2019.



Zur Deckung des Strom- und Wärmebedarfs wurden im Jahr 2019 290.174 tCO₂eq emittiert und somit im Vergleich zu 2010 55.698 tCO₂eq gesamt bzw. um 1,2 tCO₂eq pro Ambergerin eingespart.

Innerhalb der nächsten 10 Jahre müssen die Emissionen gemäß der nationalen Klimaschutzziele und der Selbstverpflichtung der Stadt Amberg auf 6,5 tCO₂eq sinken. Dies entspricht einer Emissionsminderung von 0,3 tCO₂eq pro Jahr.

Ausgewählte Klimaschutzmaßnahmen in 2019

eCarsharing:

Im März 2019 startete der Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberpfalz ein eCarsharing mit zwei E-Autos. Aufgrund der hohen Nachfrage wurden zwei weitere Fahrzeuge beschafft. Durch das eCarsharing können die Anschaffung und das Fahren mit dem eigenen, meist fossil betriebenen Pkw vermieden werden.

Besetzung der Stelle der Klimaschutzmanagerin:

Im April 2019 wurde die Stabstelle Klimaschutz geschaffen. Diese Stelle dient unter anderem als Ansprechpartnerin für Bürgerinnen zu Themenfeldern des Klimaschutzes. Auch Informationsbereitstellung und Öffentlichkeitsarbeit sind Aufgabenfelder der Klimaschutzmanagerin.

Mobilitäts-Aktionen:

Zum siebten Mal in Folge fand im Juni 2019 die Aktionswoche „Amberg fährt Rad“ statt. Auch Schulen wurden in 2019 an der Aktion beteiligt, um das Radfahren in Amberg zu bewerben. Mit ähnlichem Ziel wurden während der Europäischen Mobilitätswoche im September 2019 in der Altstadt einige Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung geöffnet.

Klimaschutzwoche 2019:

Im Mai 2019 fand zum ersten Mal die Klimaschutzwoche der Stadt und des Landkreises Amberg-Sulzbach (ZEN e.V.) statt. Ein breites Spektrum mit Bezug zu Klimaschutz wurde dabei abgedeckt: Regional, dezentral und engagiert brachten sich Kooperationspartnerinnen in die Veranstaltung mit ein.

Interkommunales Klimaschutzbündnis:

Durch einen Stadtratsbeschluss im Oktober 2019 wurde ein interkommunales Bündnis für Klimaschutz und Klimaanpassung (interkommunales Klimaschutzbündnis) zusammen mit dem Landkreis Amberg-Sulzbach geschaffen. Ziel war und ist es, durch das Vernetzen relevanter Akteurinnen und durch die Unterstützung von Maßnahmen über Verwaltungsgrenzen hinaus Klimaschutz zu fördern. Das Bündnis steht allen Interessierten offen.

Kommunales Förderprogramm:

Ein kommunales Förderprogramm „Fürs Amberger Klima“ fördert Ambergerinnen durch einen Stadtratsbeschluss vom November 2019: Lastenräder, Fahrradanhänger, effiziente Ersatz-Haushaltsgroßgeräte, energieeffiziente Sanierungsmaßnahmen und die Abschaffung eines fossil betriebenen Pkw werden ab 2020 bezuschusst.

Photovoltaikpflicht in Neubaugebieten:

Der Stadtrat beschloss im Dezember 2019 das „Konzept zum nachhaltigen Bauen in der Stadt Amberg“, worin auch eine Photovoltaikpflicht für alle Neubaugebiete festgesetzt wurde. Amberg ist mit diesem Beschluss Vorreiter in Bayern. Derzeitige Entwicklungen legen nahe, dass in Zukunft der Strombedarf in privaten Haushalten steigen wird. Eine PV-Pflicht fördert die vorausschauende und wirtschaftliche Investition in Photovoltaikanlagen.